

«Hinter jedem Erfolg steckt auch etwas Mut zum Risiko.»

«Richtig erfolgreich kann ein Unternehmer nur sein, wenn er etwas wagt und sich zu hundert Prozent auf seine Mitarbeiter verlassen kann.» Giusep Fry, Hotelier und Unternehmer mit Bündner Wurzeln und seit 25 Jahren Patron im ****Lifestyle-Hotel UTO KULM auf dem Uetliberg, setzt seit Beginn seiner Karriere auf Leidenschaft und Motivation im Team. Und der Erfolg gibt ihm recht: Sein anspruchsvolles Ziel von 10 Prozent Umsatzplus hat er bis heute jedes Jahr erreicht.

Mit 24 Jahren schaltete Giusep Fry eine Anzeige in der hotel- & tourismus-revue mit dem Inhalt: «Junger Gastronom sucht neue Herausforderung.» Kurze Zeit später übernahm er auf dem Uetliberg die Aufgabe des Geschäftsführers. Mit dem Zusammenschluss der damaligen Bankgesellschaft mit dem Bankverein im Jahre 1998 war die Zukunft des Betriebs, und damit verbunden auch die berufliche Zukunft Frys, äusserst ungewiss. Daher entschied er sich für den progressiven Weg. 1999, in Zeiten, als Banken Kredite an Tourismus- und Hotel-Unternehmen möglichst mieden, kaufte er das 26 000 Quadratmeter grosse Grundstück mit Hotel- und Gastronomiebetrieb. Heute zählt das ****Lifestyle-Hotel Uto Kulm zu den angesagtesten Adressen Zürichs. Wir sind den Spuren des Erfolgs im Interview mit Giusep Fry gefolgt.

Die positive Stimmung ist ansteckend. Wie kommt diese Energie?

Alle gehören einem Team an. Unsere Leute müssen nicht bei uns arbeiten – sie machen es gerne. Dass sie dies voller Freude tun, und zwar quer durch alle Hierarchiestufen, macht sich positiv bemerkbar und zeigt auch, zu welchem Ergebnis Motivation führen kann.

Wie umschreiben Sie Ihren Führungsstil? Setzen Sie mehr auf soziale oder fachliche Kompetenz?

Direkt, klar, ungeduldig, effizient, bisweilen zu gutmütig. Wenn ich etwas im Kopf habe, überlege ich mir dies heute



Das Unternehmer-Gen

Giusep Fry wuchs als Sohn eines Landwirts in Cumpadials am Vorderrhein im Bündner Oberland auf. Bereits als Schüler überraschte der kleine Giusep mit unternehmerischem Denken. Noch heute erzählt man sich die Anekdote, wonach Giusep seinem Vater heuen helfen musste. Beim Betrachten des Tagewerks schliesslich soll der Bub zum Vater gesagt haben, dass es doch rentabler wäre als Gemeindearbeiter zu arbeiten, denn mühsam das wenige Heu zusammenzurechen...

vielleicht zweimal, mehr nicht. Ich bin ja Unternehmer und nicht Unterlasser...

Was zeichnet den perfekten Mitarbeiter aus?

Zuverlässigkeit ist das A und O. Dazu kommt ein hohes Mass an Eigeninitiative sowie unternehmerisches Mit-Denken. Letzteres ist vor allem in jungen Menschen immer weniger verwurzelt, leider.

Wie bringen Sie Arbeitskräfte auf den gewünschten Qualitätsstandard?

Wir haben für jede Arbeitsstelle einen klaren Beschrieb und ein Pflichtenheft. Nach diesem werden die Mitarbeiterinnen auch beurteilt. Zudem führen wir regelmässige Befragungen bei unseren Gästen durch. Ziel ist stets eine überdurchschnittliche Zufriedenheitsrate.

Welchen Stellenwert hat Aus- und Weiterbildung, Förderung?

Wir bilden viele junge Leute in unterschiedlichen Berufen aus und bieten auch interne Weiterbildungen. Viele Mitarbeitende bilden sich auf privater Basis weiter. Mittlere Kader unterstützen wir



darin, auch wenn es von der Planung innerbetrieblich nicht immer ganz einfach ist. Aber wir suchen stets nach tragbaren Lösungen. Bildung ist einfach wichtig. Wir möchten doch auch, dass vor allem die jungen Menschen mit einem gut gefüllten Rucksack auf Reisen gehen und die Arbeit auch anderswo irgendwie unsere Handschrift trägt.

Wie wird der Team-Spirit gefördert?

Regelmässige Kommunikation ist das entscheidende Element – informieren, miteinander sprechen, offen sein zueinander. Das schafft Vertrauen und verbindet. Das gilt für die Kommunikation für die gesamte Belegschaft von mir als Chef, aber auch von den einzelnen Verantwortlichen an ihre Untergebenen.

Wie orientieren Sie sich an der Zukunft?

Den Beruf des Gastgebers kann man nirgends erlernen – das ist Berufung. Dank dieser sind alle Sinne offen für mögliche Neuerungen, Innovationen, auch neuartige Konzepte. Wesentlich ist die stete Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln. Doch gerade das macht ja den speziellen Reiz aus. Ich würde in Tristesse versinken, wenn ich nur verwalten dürfte/müsste.

Wie unterscheiden Sie sich von anderen Häusern?

Wir versuchen, unseren Betrieb stetig zu optimieren, an den sich verändernden Bedürfnissen unserer Gäste zu orientieren und so unserem Status als Lifestyle-Hotel gerecht zu werden. So hinterfragen wir Neuerungen immer kritisch und klopfen uns nicht nur anerkennend auf die Schultern. Aber natürlich sind wir stolz, wenn wir mit einer Idee Erfolg haben, wie etwa mit dem «All-inclusive-Package», einem Festpreis pro Person für die Silvesterparty. Und da sind wir wieder beim Risiko: «Wer nichts wagt, der nichts gewinnt» heisst doch ein Sprichwort.

Welche Anerkennung genießt die heutige Gastro-Szene?

Bezogen auf Zürich haben wir ein äusserst hohes Niveau, und das schon eine ganze Weile. Im Verhältnis von Einwohnerzahl zu Top-Gastrobetrieben gehören wir weltweit wohl zu den führenden Städten. Und selbstverständlich tauschen sich auch viele Verantwortliche regelmässig aus, auch das gehört zum Geschäft.

zum Autor: Urs Tiefenauer ist Autor/Texter und wohnt in Weinfelden

Die ganz persönliche Frage



Was beinhaltet für Sie der Begriff Gastlichkeit im Privaten?

Weil ich ja tags über immer Gastgeber bin, geniesse ich zu Hause den anderen Pol, jenen der Ruhe, im Kreise meiner Familie, einfach sein zu dürfen.

Wann explodieren Sie? Was freut Sie besonders?

Was ich überhaupt nicht ausstehen kann, ist das Zusammenstauchen eines Mitarbeiters vor einem anderen Mitarbeiter. Das gehört hinter geschlossene Türen. Was mich rasend macht, ist, jemandem ins Wort zu fallen. Ansonsten freue ich mich immer wieder auf den neuen Tag mit allen seinen Herausforderungen.

Wo ziehen Sie die Grenze zwischen Business und Privatem?

Meine Privatsphäre wird von allen respektiert – erreichbar bin ich nur in effektiven Notfällen und die sind ganz, ganz selten. Ich muss mich ja auch abschirmen lassen, um mir Ruhe und

Erholung zu gönnen. Zufriedenheit wirkt ansteckend!

Können Sie als Privatmann Fry ganz abschalten? Wie?

Wenn ich die Türe hinter mir schliesse, geht mein Business-Geist auf STANDBY, während der Fahrt nach Hause auf HERUNTERFAHREN. Da ich dem Gestern nie nachtrauere, gibt es für mich nichts Schlimmeres, als Probleme in den nächsten Tag zu verschleppen. So ist meine Zeit auch tatsächlich meine Zeit.

Gibt es für Sie mögliche Ziele, an denen Sie sich die Zähne ausbeissen (könnten...)?

Ich bin überzeugt: Jede Herausforderung ist machbar, man muss nur wollen. Wenn ich mit einer Aufgabe betraut würde, die meine Grenzen übersteigen würden, so würde ich mich nicht scheuen, Support zu holen. Networking ist ja kein Vergehen – im Gegenteil!